

Egbert Hopps Genealogia

Nicht alles was Hopp schreibt entspricht dem heutigen Stand der Forschung, zum Beispiel die Deutung des Namens Dinslaken. Das meiste aber wird auch heute noch als plausible Historie akzeptiert.

Dinslaken hat in früheren Jahrhunderten keinen Chronisten gehabt. Nur in wenigen Büchern, die sich mit der Geschichte des Herzogtums Kleve befassen, wird Dinslaken in kürzeren Abschnitten vorgestellt. Eine solche gedrängte historische Übersicht gibt Egbert Hopp in seinem Buch mit dem umständlichen Titel

*Kurtze Beschreibung Deß Landes sampt angehenckter
GENEALOGIA*

Der Graffen und Hertzogen zu Cleve

*Auß unterschiedenen so alten alß newen Authoren und Geschicht-
Bücher zusammen verfasset durch Egberten Hopp dero Rechten
Licentiaten und bey dem Clevischen Hoffgericht Advocaten.*

Gedruckt zu Cleve bey Tobias Silberling

Im Jahre 1655

DinBlaken quasi Martis lacus, weil der Gott Mars allda hochgeehret, massen die alte Teutsche und Römer ihre besondere Götter gehabt, oder auch wohl daß von den alten Einwohnern an den Orth Gericht gehalten, welches bey den alten Gedingt genennet, daher noch übrig der Dingstag (Dies Martis) will so viel sagen alß ein Gerichtstag, oder wie etzliche vermeinen von Dinne Laken (tenues panni) welche nach art dero Zeit wegen bequämes Wasser allda feiner als an anderen Orthen bereitet und in grosser abundantz im Lande verkauffet; ist ein Dorf gewesen, nachderhandt ein Stättlein, endlich ein Dynastia und Herrlichkeit geworden, geheissen das Landt von DinBlaken, worunter Wesell auch gehörig, vom Reich Lehnrübrig, hat seine eigen Herren

gehabt biß Anno 1220, da es mit bewilligung des Kaysers, wie zuvor gesagt, an das Clevisch Land gekommen und selbigen unauflöslich incorporirt; Hertzog Adolff der erste hat einen hohen und schönen Thurn an das Schloß gebauet, welcher kurtz verruckter Jahren durch das Wetter sehr beschädigt und ruinirt. Ist gemeiniglich ein appanage gewesen für die junge Herrschaft oder jüngste Söhne der Grafen und Hertzogen, welche alda Hoff gehalten, biß es nach derer absterben mit dem Lande widrumb unirt. Ist ein fürnehmer Paß gewesen umb nacher Teutschland zu reisen; Alß Anno 1531 bey diese Statt die Francofurter und Brabanter Kauffleuth von den Freyherren von Falckenstein mit bey sich habend elff andere Edelleuth zumal spoliert und des ihrigen beraubet, seyn die von DinBlacken außgezogen, die Voleurs verfolget, hinterholet und gefangen nach Cleve gebracht, da sie examinirt und nach befindung der Sachen die Edelleuth mit dem Rade, diebeyde Freyherren mit das Schwert hingerichtet; Der Drost Paland von DinBlacken wurde auch als suspekt dieser Rauberey eingezogen, hat sich aber purgirt; von diese Statt gehet die appellation auff Kalkar.

Nein, sowas!

„Die Jugendlichen lieben heute den Luxus, sie haben schlechte Manieren, verachten die Autorität, haben keinen Respekt vor älteren Leuten und plaudern, wo sie arbeiten sollten . . .“

Sokrates (470-399 vor Christus)

ach so . . .!